



# LEK Einhausen

Maßnahmen Konzept





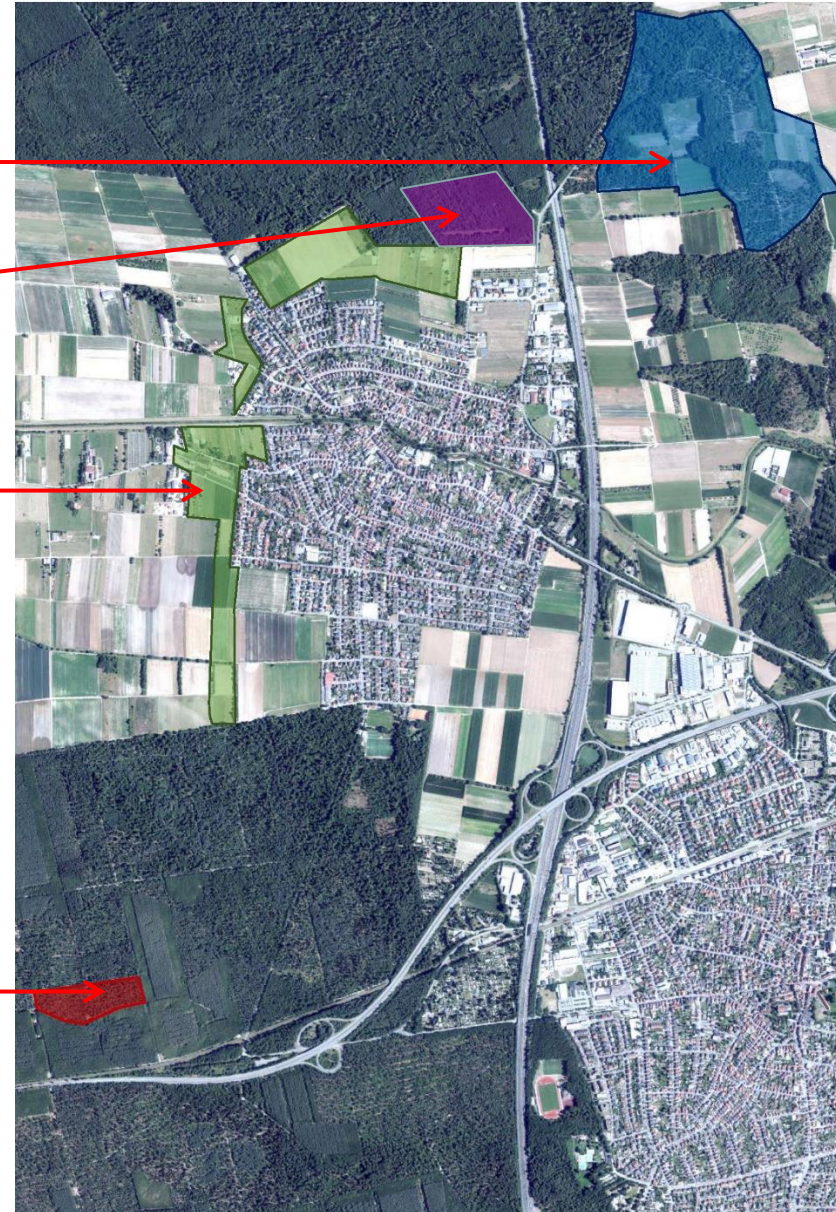
## Konzeptvorschläge Gemeinde Einhausen

Entwicklung der Dünen  
als Naherholung

Erhalt und Entwicklung  
von Waldbiotopen

Begrenzung der  
Siedlung nach Westen

Beweidung und  
Lehrpfad im Wald



## Lehrpfad im Südlichen Wald





## Lehrpfad im Südlichen Wald

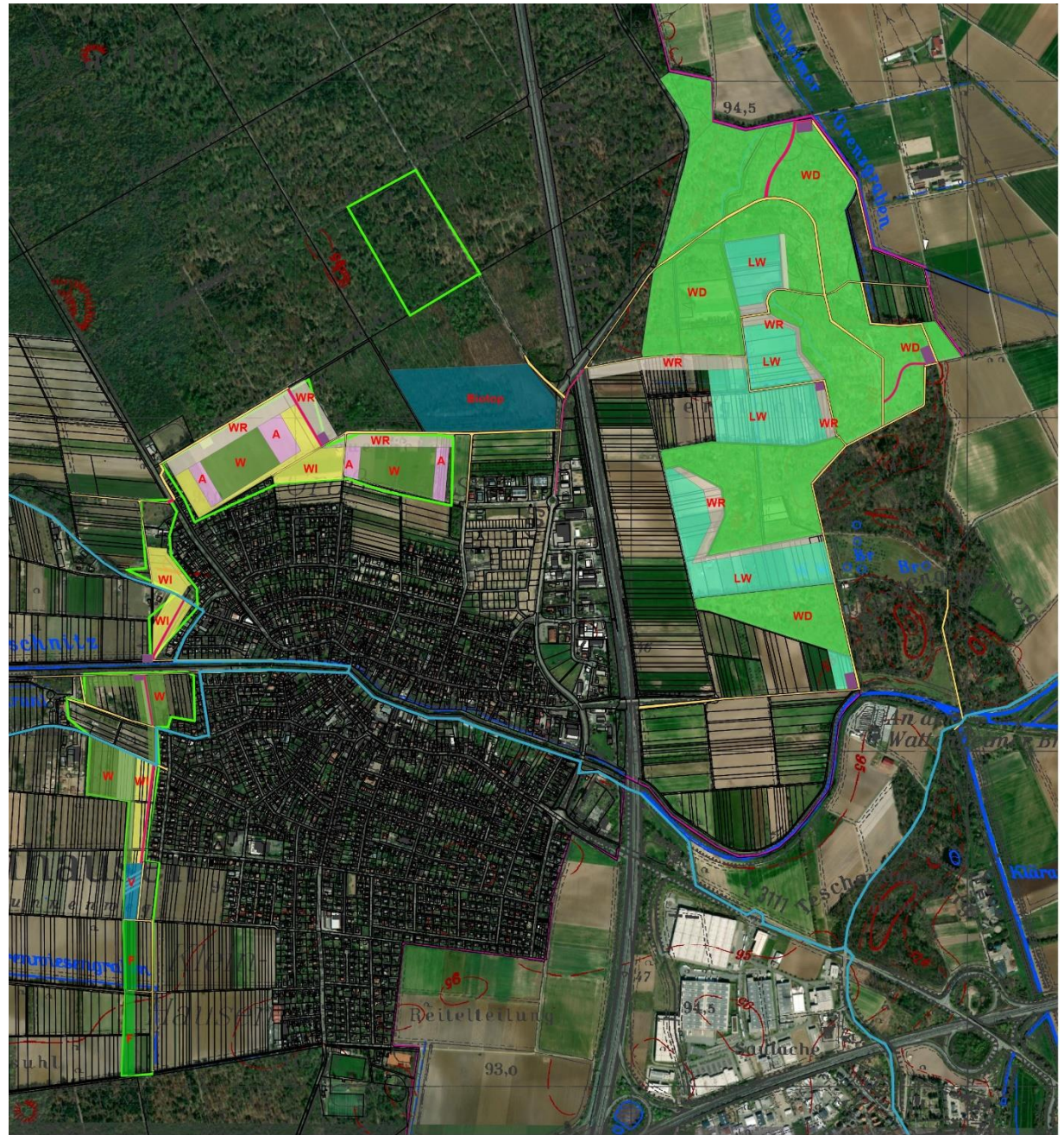
- Beweidungsflächen an Dünenstandorten
- Tränken im Wald wiederherstellen
- Bankstandorte festlegen
- Wege beschildern





# Lageplan Gesamtkonzept

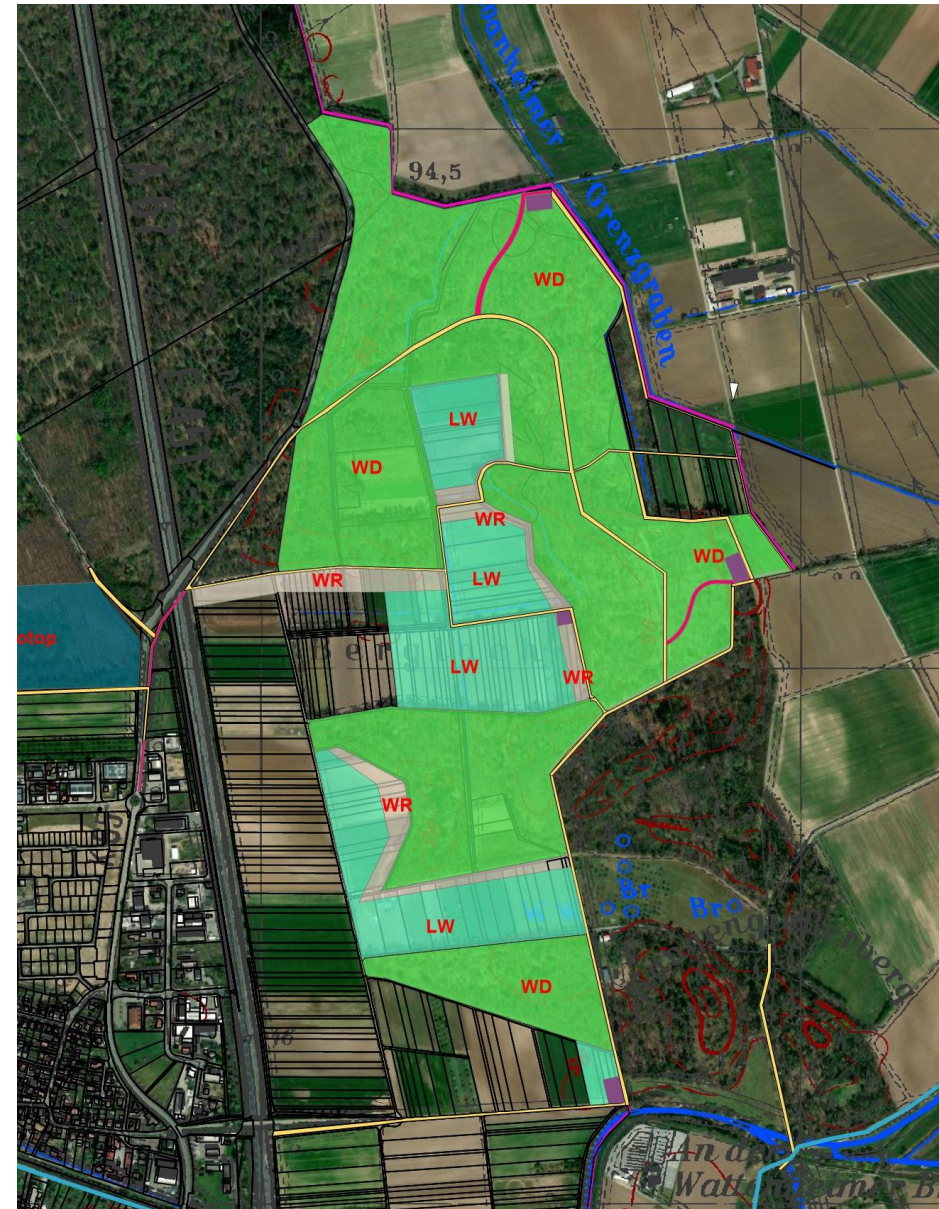
- WD** Extensive Waldweide auf Dünenstandort
- F** Feldgehölz aus Hainen, beweidet Randstreifen mit naturnahen Ansaaten
- W** Extensive Beweidung
- WI** Naturnahe Wiese
- V** Sickermulde mit naturnaher Bepflanzung an den Rändern
- A** Ackerwildkrautfluren
- WR** Entwicklung naturnaher Waldrand mit Wiesenvorzone
- LW** Langfristiger Erwerb für extensive Beweidung
- Biotopentwicklung
- Nutzung vorhandener Wege
- Neubau Wegeverbindung
- Radwegeverbindung





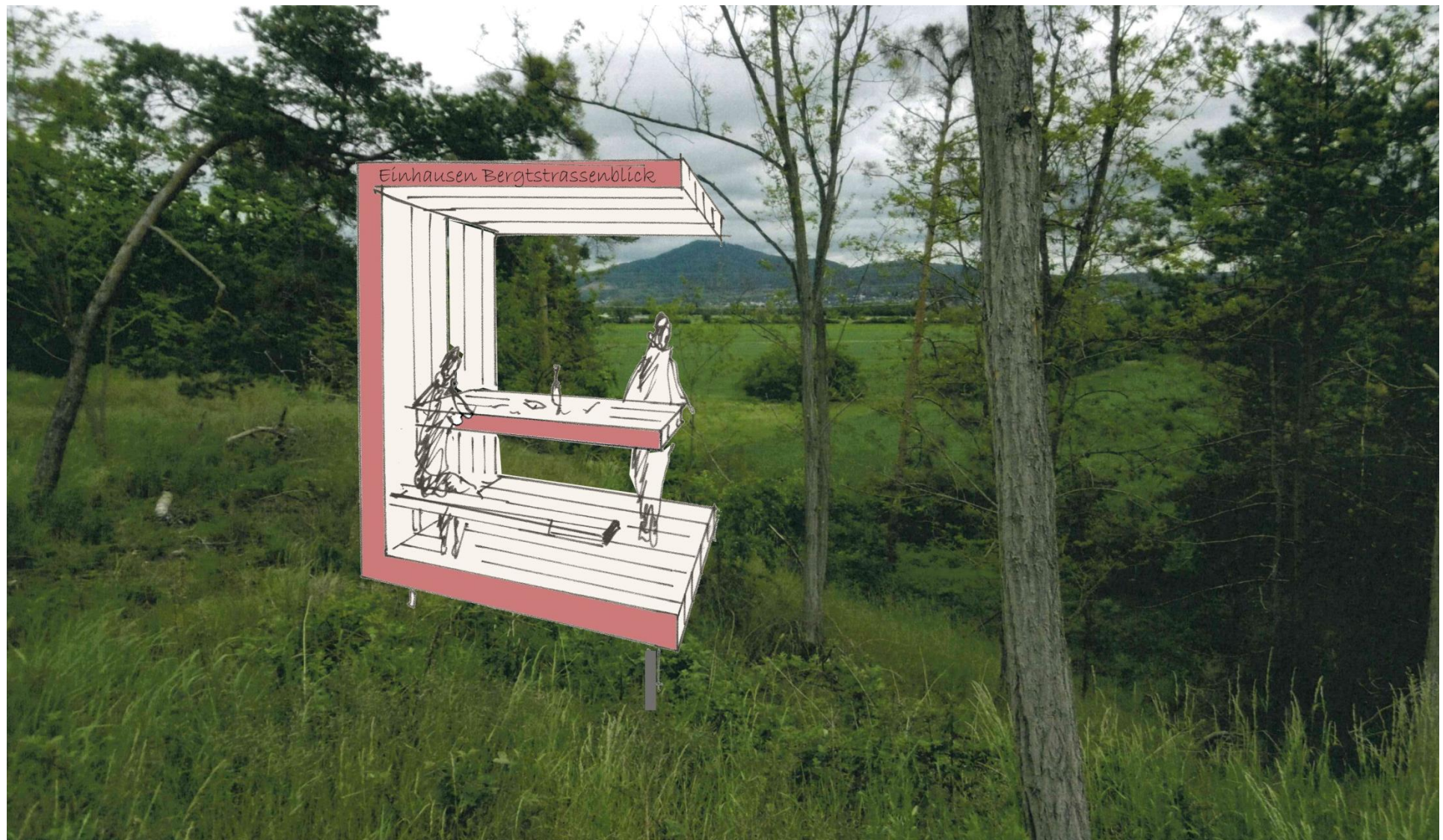
## Dünen im Osten

- Erhalt und Entwicklung der Dünen durch Extensive Waldweiden
- Schaffung von Aussichtspunkten zum Verweilen und zur Naherholung
- Gezielte Wegeführung durch die Beweidung zur Naherholung
- Teilweise werden vorhandene Wege genutzt





## Aussichtspunkte zum Verweilen

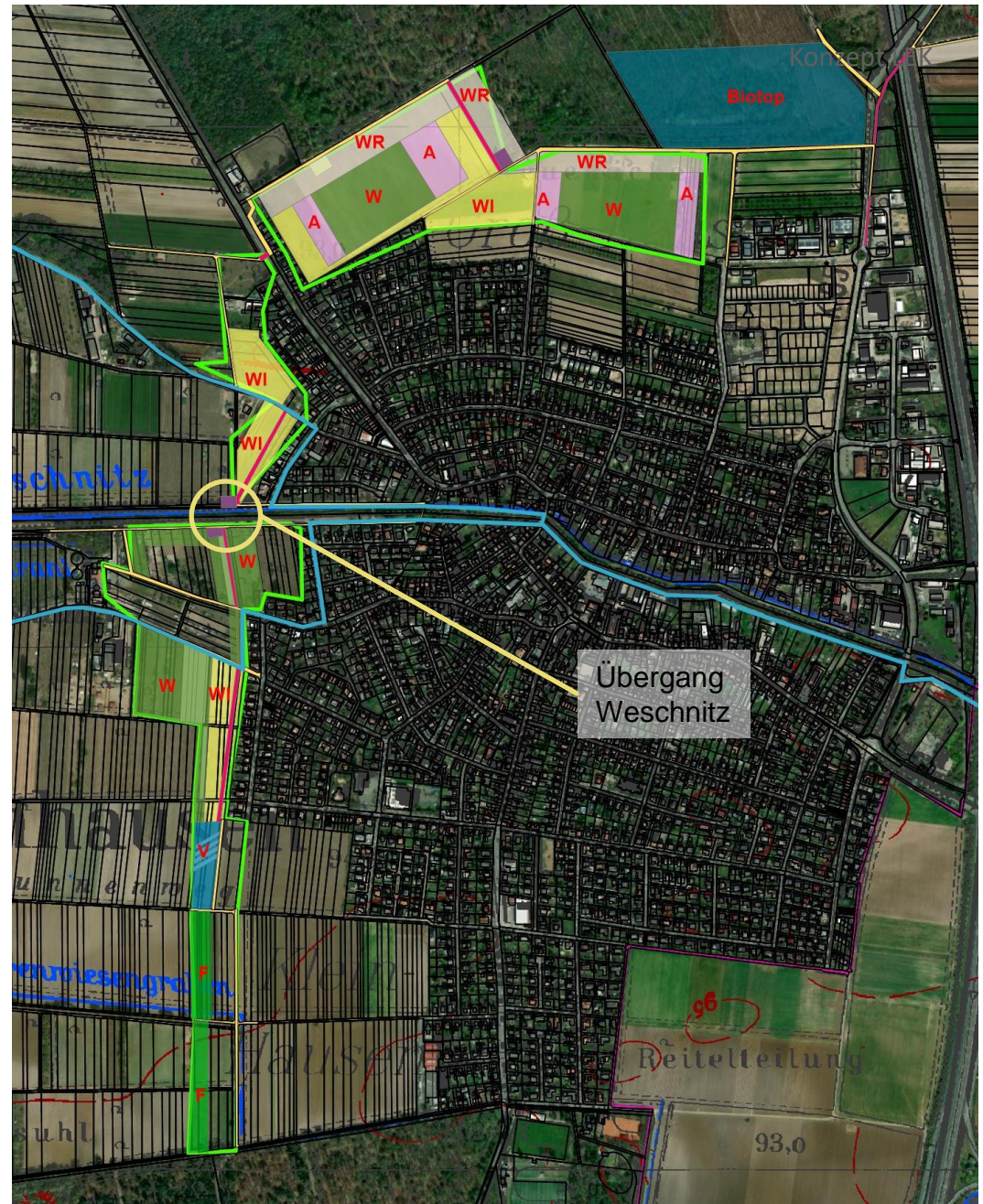




## Siedlungsbegrenzung Nord/West

Begrenzung der Siedlung nach Norden und Westen mit verschiedenen Maßnahmen:

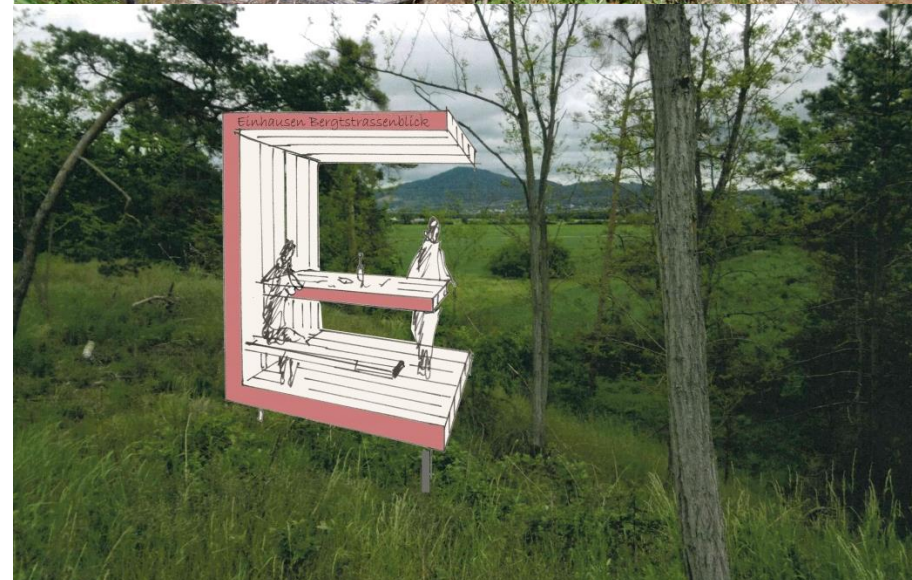
- Waldränder im Norden werden entwickelt, dazu kommen abwechselnd, Ackerwildkrautflure, Naturnahe Wiesen und Offenlandweiden
- Im Wald wird ein vorhandenes Feuchtbiotop weiter ausgebaut und entwickelt
- Wiesen am Nordwestlichen Siedlungrand begrenzen diese bevor ein Übergang z.B. mit Trittsteinen über die Weschnitz führt
- Weiter Südlich gibt es Weide- und Wiesenflächen sowie Vernässungszonen, die von den Regenabflüssen der Siedlung kommen
- Weiter Südlich werden Feldgehölze zur Begrenzung der Siedlung entwickelt





## Maßnahmenentwicklung **Wilde Weiden**

- Halboffene Weidelandschaften durch ganzjährige Beweidung mit Eseln, Rinden, Pferden, Schafen und Ziegen
- Tiere leben halbwild und behalten natürliche Scheu vor Menschen
- Es entstehen großflächige, vielfältige und artenreiche Landschaften die stetigem Wandel unterliegen
- Die Begehung der Weiden ist erwünscht und wird durch Zielpunkte (Aussichtspunkte, Picknickbänke) attraktiv für die Naherholung.
- Zusätzlich zu Trampelpfaden in den Weiden gibt es befestigte Wege außerhalb um die Aussichtspunkte zu erreichen.
- Informationen an den Zentralen Punkten können zum Zweck eines Besucherzentrums oder als Ausgangspunkt für Führungen verwendet werden.





## Maßnahmenentwicklung **Habitatäcker**

- Blühbunte und extensive Ackerflächen mit vielfältiger Ackerwildkrautflora
- Halmfrüchte werden im doppelten Reihenabstand eingesät
- Spendermahdgut Übertragung oder Neuansaat mit gebietsheimischen Saatgut für standorttypische Wildkrautflure
- 10% der Ernte wird stehen gelassen und erst bei Neueinsaat der Fläche untergepflügt
- Auf den Einsatz von Pestiziden und das Ausbringen von Kunstdünger wird im Anbau verzichtet.
- Nach zwei Anbaujahren erfolgt eine einjährige Buntbrache.
- Die Ackerflächen bieten so im gesamten Jahr eine Vielzahl an Sämereien und Insekten, wodurch typische Bewohner der Feldfluren, wie Rebhuhn, Feldhamster, Feldhase gute Habitatbedingungen vorfinden





## Weitere Maßnahmen

- Baumpatenschaften für Neupflanzungen im gesamten Entwicklungsgebiet, auch für Obstgehölze (Antrag CDU)
- Weitere Biotope für Amphibien im Nördlichen Waldrand entwickeln und durch Beweidung sichern
- „Baum des Jahres“ Allee (Arboretum)
- Mietgärten an den Siedlungsrändern anbieten
- Stärkung der Radwegeverbindung in Richtung Bensheim und Lorsch – eventuell entlang der Weschnitz
- Renaturierung der Weschnitz weiterführen

